

ZEvA Hannover



Gutachterseminar ASAP 2015

Modularisierungskonzept und Prüfungssystem - wie beeinflussen sie die Qualität von Studium und Lehre?

Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA)
Lilienthalstraße 1
30179 Hannover
<http://www.zeva.org>

Modularisierung als Instrument der Umsetzung von Bologna (1)



Modularisierung bedingt eine Neuorganisation der Studienstruktur. Damit einher geht ein Perspektivenwechsel von Input- zu Outcome-Orientierung, weil Module in ihrer Eigenschaft als konzeptionelle Zusammenfügungen einzelner Lehrveranstaltungen (mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Arbeitsformen) und verschiedener Lernaktivitäten nur über die damit verbundenen Kompetenzen als Einheiten zu begreifen sind.

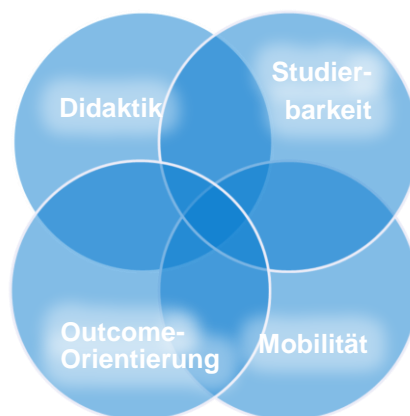
Modularisierung als Instrument der Umsetzung von Bologna (2)

Eine gut umgesetzte modularisierte Studienstruktur ermöglicht

- eine flexiblere und effizientere Studienorganisation,
- erhöht die Transparenz,
- erleichtert die Anrechnung von extern erbrachten Studienleistungen,
- fördert die Durchlässigkeit und auch die studentische Mobilität sowie
- verbessert damit ganz allgemein die Qualität des Studiengangs.

3

Warum eigentlich Modularisierung?

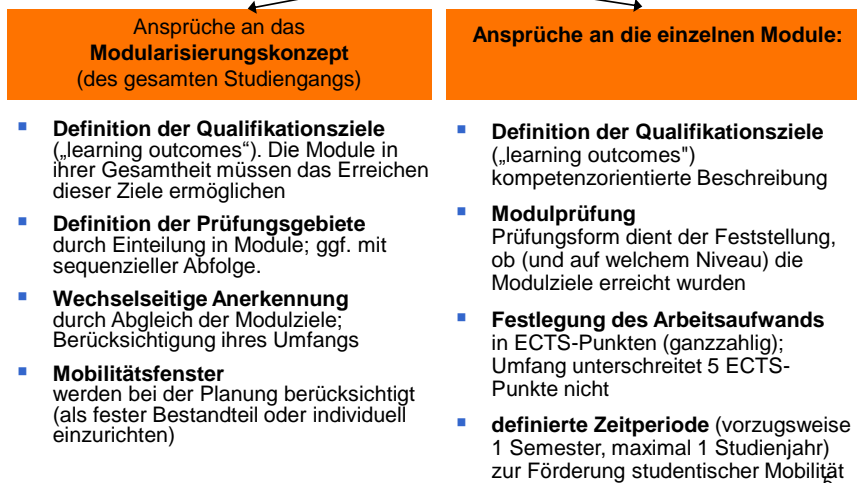


Ausgewählte Aspekte der Modularisierung

4



Ebenen der Modularisierung



Zentrale Anforderungen an Prüfungen

- **Modulbezogenes Prüfen:** Prüfungsgegenstand ist (potentiell) das Erreichen aller mit dem Modul intendierten Lernergebnisse
- **Kompetenzorientiertes Prüfen:** Prüfungsformen müssen zu den Kompetenzen passen, die im jeweiligen Modul erworben werden sollen. Beispiel: ein Modul zur Vermittlung von Leitungs- und Teamkompetenz sollte nicht mit einer Klausur abschließen.
- **Studienbegleitendes Prüfen:** Prüfungen sollen zeitlich entzerrt und übers Studium (Semester) verteilt sein
- **Eindeutige Festlegung** von Art und Umfang der Prüfungen; Überschneidungsfreie Prüfungstermine
- **Nachteilsausgleich** für Studierende in besonderen Lebenslagen oder mit besonderen Bedürfnissen muss geregelt sein



Häufige Begründungen für Teilprüfungen:

- Studierbarkeit wird durch kleinteiliges Prüfen verbessert, denn durch „Abschichten“ sinkt der Prüfungsdruck
- Die Inhalte der Lehrveranstaltungen sind zu unterschiedlich
- Verschiedene Kompetenzen eines Moduls werden mit verschiedenen Methoden vermittelt, die unterschiedliche Prüfungsformen nahelegen
- Kleine Prüfungsgebiete (> 5 ECTS-Punkte) erleichtern Anrechnung
- Studierende wünschen sich ausdrücklich kleinteiliges Prüfen
- Die Zusammenstellung und Organisation von Modulprüfungen erfordern einen zu hohen Arbeits- und Koordinationsaufwand seitens der Lehrenden

7



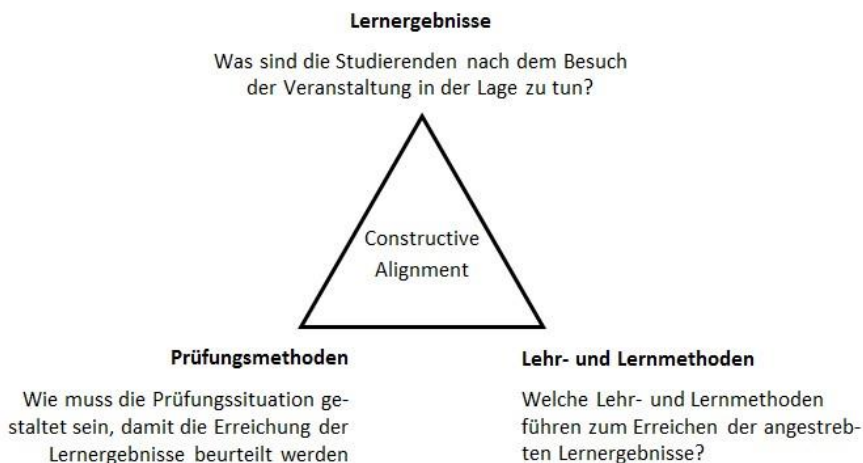
Modulteilprüfungen erfordern eine Gesamtschau folgender Merkmale:

- Zahl von Prüfungsereignissen pro Semester hält sich in akzeptablen Grenzen; eine Häufung von Prüfungsereignissen wird vermieden.
- Die Prüfungsformen innerhalb eines Moduls sind verschieden und zugleich didaktisch begründet (z.B. Hausarbeit oder Klausur plus mdl. Prüfung)
- Die Teilprüfungen sind nicht ausschließlich an jeweilige Lehrveranstaltungen geknüpft, sondern richten sich auf modulbezogene Inhalte und Kompetenzen
- Studierende und Lehrende bewerten das System als geeignet

Studierbarkeit und die Grundsätze des modulbezogenen und kompetenzorientierten Prüfens bleiben gewahrt.

8

„What you test is what they learn“



TUM <http://www.lehren.tum.de/themen/lehre-gestalten-didaktik/erfolgskriterien-guter-lehre/constructive-alignment/>

9

Prüfungssystem: Schlüsselstellen im Akkreditierungsantrag

- **Modulübersichtstabelle**
Art und Anzahl der Prüfungen
- **Modulhandbuch**
Für eine Bewertung der Prüfungsformen vor dem Hintergrund der zu erwerbenden Kompetenzen
- **Prüfungsordnung**
Für alle zentralen Regelungen zur Prüfungsorganisation, Wiederholbarkeit etc., für die genauere Beschreibung der Prüfungsformen, für Regelungen zum Nachteilsausgleich
- Evtl. **Erläuterungen der Hochschule** im Fließtext zur Begründung von Modulteilprüfungen

10



Qualitätssicherung der gelungenen Modularisierung

- ... es soll durch die Hochschule aufgezeigt werden, wie Ergebnisse des internen QMs für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt werden
- ... u.a. belegt durch Evaluationsordnungen, (aggregierte) Ergebnisse von Evaluationen und Absolventenbefragungen zu Studienerfolg und Arbeitsbelastung
- ... dabei sollten nicht nur die „typischen“ Lehrevaluationen im Vordergrund stehen, sondern auch Evaluationen, die modulbezogen sind!

11



Mobilität durch Modularisierung ?

Zerlegung von Studienzielen in abschließbare Teilziele (Module) ermöglicht Anrechnung, wenn

- ...Module mit plastischen Beschreibungen der Lernziele versehen (auch bei der anrechnenden Einrichtung)
- ...in der Akkreditierung die Korrelation von Ziel und Inhalt bestätigt werden kann
- ...eine angemessene Zeitdauer für den (Er-)Kenntnisgewinn eingeplant ist, ausgedrückt in ECTS-Punkten
- ...geeignete Regeln zur Anrechnung vorgesehen sind

12

Mobilität und Anrechnung

- **Umsetzung der Lissabon Konvention:** Hochschule muss in PO regeln, dass grundsätzlich Leistungen anderer Hochschulen anerkannt werden, wenn keine wesentlichen Unterschiede von der anrechnenden Hochschule nachgewiesen werden können (Beweislastumkehr)
- **Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf bis zu 50% der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte :** Hochschule darf die Anerkennung hochschulexterner Leistungen nicht pauschal einschränken. Es müssen Verfahren und Kriterien zur Anrechnung in den jeweiligen Prüfungsordnungen entwickelt werden.

13

Warum eigentlich Modularisierung?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

14